



Positive Unterstützung bei Lernschwierigkeiten

Autorin: Julie F. Skolnick M.A., J.D., <https://www.withunderstandingcomescalm.com/>

Auf Lernschwierigkeiten aufgrund von abweichendem Verhalten wird oft mit mehr Disziplin reagiert – zum Frust für alle Beteiligten. Mit einer positiven Herangehensweise verbessert sich das Verhalten des Kindes, so dass eine neue Grundlage für erfolgreiches Lernen geschaffen wird. Einfache Änderungen in Schule und Zuhause helfen vor allem hochbegabten Kindern mit AD(H)S, aber ganz sicher nicht nur denen!

Neulich traf ich mich mit einer verzweifelten Kundin. Ihr Sohn, der eine unabhängige Schule besucht, hatte eine sehr schlechte Woche. Das Disziplinarpunktesystem der Schule - eine Ad-hoc-Methode für Lehrer, um Schülern mitzuteilen, dass sie mit ihrem Verhalten unzufrieden sind - ergab eine Punktzahl, die weit über dem akzeptierten Schwellenwert für ihren Sohn lag. Und das bei einer Schule, die sich rühmt, auf differenzierte Lernende spezialisiert zu sein.

Die Richtlinien für die Vergabe von Minuspunkten an dieser Schule sind nicht klar. Das Kind weiß nur, dass es viele davon bekommt und hat verinnerlicht, dass es ein "schlechtes" Kind ist, ein "nerviges" Kind. Klar ist nur, dass das begabte Kind eine ADHS-Lernschwäche hat, die mit schweren Impulskontrollproblemen einhergeht. Die meisten Punkte, so schrieb der Disziplinarleiter in einer E-Mail an meine Mandantin, seien auf "übermäßiges Reden" zurückzuführen. Die Vergabe von Minuspunkten an ein extrem intelligentes Kind, das mit einer bekannten Herausforderung der Impulsivität kämpft, scheint jedoch ein wenig so, als würde man einen Blinden für übermäßiges "Nichtsehen" disziplinieren.

Der Umgang mit den Schwierigkeiten eines Kindes erfordert Mitgefühl, ein Umdenken und die Anerkennung der Realität "unsichtbarer" Behinderungen. Außerdem lernen Kinder eher von Erwachsenen, die ihnen Geduld und Verständnis vorleben. Im Sinne der Stärkung des Selbstwertgefühls müssen wir die zurückgebliebenen Fähigkeiten eines Schülers erkennen und gemeinsam mit ihm eine Strategie für ein effektives Ergebnis erarbeiten. Wir müssen akzeptieren, dass das Erlernen mancher Fähigkeiten länger dauert und kontextbezogene Übung erfordert.

Altes Denken: mehr Disziplin

Disziplin ist ein interessantes Konzept. Allzu oft wird versucht, das Verhalten zu stoppen, einzudämmen oder zu ändern, was zu drakonischen Reaktionen führt, die am Ende noch mehr unangepasstes Verhalten nach sich ziehen. Was ist, wenn man sich nicht an Regeln halten kann? Im Falle einer körperlich behinderten Person sorgen wir für die Mechanismen und Hilfsmittel (die Rampen, die größere Beschriftung und Gebärdensprache), die es ihr ermöglichen, das zu erreichen, was sie allein nicht schaffen kann. Die volle Unterstützung wird, wie gesetzlich vorgeschrieben, auf Dauer gewährt. Wenn wir uns in die unscharfe Welt der unsichtbaren Behinderungen begeben - soziale und emotionale Schwierigkeiten - ist es viel schwieriger, die Unterstützung zu finden. Also schaltet die menschliche Natur in den Modus "Repariere es". Mach dies oder das. Wenn du das nicht tust, werde ich dir das wegnehmen. Dies sind die denkbar schlechtesten Reaktionen auf ein Kind, das mit diesen Schwierigkeiten zu kämpfen hat.

Die Wahrheit ist, dass sich der Aufwand auf lange Sicht auszahlt: mehr Zeit zum Lernen, ein Kind zu erreichen, das wahrscheinlich täglich negative Botschaften erhält, Empathie vorzuleben und Kreativität in die Klasse zu bringen. Auch die Eltern müssen sich gegen das laute Gerede wehren, sie müssten ihr Kind "in Ordnung bringen", und sollten sich darauf konzentrieren, für ihr Kind einzutreten, indem sie anderen helfen, Stärken und Herausforderungen zu erkennen. Welche Strategien gibt es also, um dies zu erreichen?

Neuausrichtung: Praise - Loben

Die Strategien In meiner Arbeit mit Kunden habe ich die Eselsbrücke P-R-A-I-S-E™ (Lob) entwickelt:

Personal Connection - Persönliche Verbindung

Reframe - Neu ausrichten

Anticipate – Vorausschauende Planung

Incentives and Choices - Anreize und Wahlmöglichkeiten

Sense of Humor - Sinn für Humor

Exercise - Bewegung

Persönliche Verbindung

Suchen Sie sich als Lehrkraft zuallererst das am schwierigsten zu liebende Kind aus und lieben Sie es. Bauen Sie eine persönliche Beziehung zu ihm auf. Verabreden Sie sich in der Mittagspause mit ihm oder nehmen Sie sich am Ende des Tages ein paar Minuten

Zeit, um es zu fragen, was es gerne macht, und lassen Sie es Ihnen erzählen. Finden Sie heraus, worüber es sich wundert, und versuchen Sie, einige seiner Interessen in Ihren Unterricht einzubauen. Oder greifen Sie einfach auf Ihr Gespräch zurück, während er sich morgens den Mantel auszieht, damit er sich wahrgenommen und verbunden fühlt.

Diese persönliche Verbindung ist für Eltern genauso wichtig, wenn nicht sogar noch wichtiger, um eine Beziehung zu ihrem schwierigen Kind aufzubauen. Vereinbaren Sie mindestens einmal pro Woche einen Termin für ein Gespräch unter vier Augen, und sei es nur für 15 Minuten. Markieren Sie diesen Termin im Kalender, damit sich Ihr Kind darauf freuen kann. Achten Sie darauf, dass Sie Ihr Kind morgens mit einer Umarmung verabschieden oder eine Nachricht hinterlassen, wenn Sie einmal nicht da sein können.

Neu ausrichten: Blick auf das Positive

Fällt es Ihnen schwer, seinen Blickkontakt für eine dieser positiven Botschaften herzustellen? Kleben Sie ihm einen Zettel mit einer persönlichen Nachricht auf den Schreibtisch: "Ich schätze es sehr, wie du heute mitgemacht hast", "Ich finde es toll, dass du heute bei der morgendlichen Besprechung in deinem eigenen Raum gesessen hast" oder "Ich bin beeindruckt, wie du gewartet hast, bis dein Freund zu Ende gesprochen hat, bevor du dich gemeldet hast".

Vorausschauende Planung

Wann tritt das schwierige Verhalten auf? Braucht das Kind einen Snack? Braucht es mehr Zeit für den Übergang zwischen Pause und Unterricht? Wenn es neben einem bestimmten Kind sitzt, fällt es ihm besonders schwer, zuzuhören oder seine Hände bei sich zu behalten? Fällt ihm eine bestimmte Aktivität oder Unterrichtsform schwer?

Planen Sie für schwierige Zeiten vor. Bestimmen Sie einen gemeinsam vereinbarten Ort, an den sich das Kind zurückziehen kann, wenn es eine Auszeit braucht, solange es weiß, dass dies sein sicherer Ort ist. Geben Sie ihm ein Signal oder benutzen Sie ruhige vereinbarte Worte, damit es weiß, dass es Zeit ist, dorthin zu gehen, und dass es willkommen ist, sich wieder in die Klasse zu integrieren, wenn es seine Gefühle und seinen Körper unter Kontrolle hat. Gönnen Sie ihm eine körperliche Pause während des Teils der Unterrichtszeit, der ihm schwer fällt, indem Sie es eine Nachricht an das Sekretariat oder eine andere Lehrkraft überbringen lassen.

Kein Kind möchte "das böse Kind" sein. Indem wir negative Annahmen machen, schaffen wir eine sich selbst erfüllende Prophezeiung, und das Kind definiert sich tatsächlich auf diese Weise und weiß, welches schlechte Verhalten von ihm erwartet wird.

Auch zu Hause ist es wichtig, schwieriges Verhalten in einem ruhigen Moment anzusprechen. Wenn Eltern auf ein überdrehtes Kind intensiv reagieren, werden die Intensität und die Herausforderung nur noch größer. Sprechen Sie in einem Moment, in dem Ihr Kind eine Kleinigkeit isst oder mit Ihnen im Auto sitzt, das anstößige Verhalten an und sagen Sie ihm, warum es nicht in Ordnung ist. Bitten Sie es, Ihnen bei der Problemlösung zu helfen, indem es Ihnen sagt, was es braucht, um diese schwierigen Verhaltensweisen und Momente zu vermeiden.

Anreize und Wahlmöglichkeiten

Geben Sie dem Kind Anreize und Wahlmöglichkeiten. Verknüpfen Sie das, was Ihr Kind am liebsten mag, mit dem Verhalten, das Sie zu ändern versuchen. Ein Beispiel:

- Wenn du während der gesamten Mahlzeit am Tisch sitzt und dein Besteck benutzt, erhältst du 20 Minuten Bildschirmzeit.
- Wenn du dir morgens ohne Ermahnung die Zähne putzt und das Gesicht wäschst, bekommst du LEGO-Zeit.
- Wenn du dich an deine Aufgaben für die Woche erinnerst, kannst du dir ein neues Buch aussuchen oder ein Rezept für Nachtisch, den wir gemeinsam zubereiten werden.

Es ist eine wirksame Strategie, Kindern das Gefühl zu geben, dass sie die Kontrolle haben, und gleichzeitig unsere Prioritäten als Erwachsene zu erfüllen:

- Willst du vor oder nach deinem Snack ein Bad nehmen?
- Willst du 5 oder 7 grüne Bohnen?
- Möchtest du dein Arbeitsblatt an deinem Schreibtisch oder am hinteren Tisch machen?
- Willst du dein Referat am Anfang oder am Ende der Stunde halten?

Sinn für Humor

Finden Sie Ihren Sinn für Humor und nutzen Sie ihn. Ein guter Lacher mitten in einer schwierigen Situation kann die ganze Klasse oder Familie wieder aufmuntern. Hand in Hand mit dieser Strategie geht die Fähigkeit, für einen Moment loszulassen. Lassen Sie Ihr Ego vor der Tür und lachen Sie über die Situation. Sie verlieren nicht die Macht oder die Kontrolle, sondern gewinnen die Fähigkeit, eine sehr wichtige Lektion zu vermitteln - wie man sich mit anderen verbindet und sie versteht.

Bewegung

Schaffen Sie Momente der Bewegung. Versuchen Sie es mit täglichen Denkpausen, in denen die Kinder aufstehen und tanzen oder ihre Zehen berühren. Diese Aktivitäten sind besonders wichtig für Kinder mit sozialen/emotionalen Problemen, aber alle Kinder profitieren davon, wenn sie ihr Blut in Wallung bringen und ihre Aufmerksamkeit von innen nach außen lenken. Nutzen Sie die Bewegung zwischen den Unterrichtsstunden (15 bis 30 Minuten) und wenn die Kinder von einer Klasse in die andere wechseln, in der sie die ganze Zeit still sitzen mussten. Erlauben Sie Kritzeln und Zappeln für Kinder, die einen Teil ihres Körpers beschäftigen müssen, um am Unterricht teilnehmen zu können. Wenn ein Kind aufstehen oder auf und ab gehen muss, geben Sie ihm einen Platz im hinteren Teil des Raums und normalisieren Sie dies.

Wenn wir die Unterstützung, die einem Kind zum Erfolg verhilft, anerkennen und würdigen, haben Erwachsene die Möglichkeit, das Potenzial dieser Kinder zu erkennen. Es geht darum, das Spielfeld zu glätten. Im Endeffekt geht es darum, nach Stärken zu suchen und das Positive zu finden. Wenn Erwachsene darauf warten, dass sich das Verhalten eines Kindes "unter Kontrolle" befindet, bevor sie ihm positive Aufmerksamkeit schenken, garantieren sie sich selbst schlechtes Verhalten und vermehrte negative Aufmerksamkeit. Glücklicherweise gilt auch der umgekehrte Fall: Wenn man Kinder ermutigt, Strategien anzuwenden, die sie brauchen, lernen sie, für sich selbst einzutreten, und das fördert positives Verhalten.

Dieser Artikel erschien ursprünglich in der Mai-Ausgabe 2015 des 2e-Newsletters.

Quelle: <https://www.withunderstandingcomescalm.com/learning-differences-pursuing-positive-supports/> 09.12.2023

Übersetzung und Bearbeitung: Martina Rosenboom

Stand: 12.01.2024



Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen
([Details](#))